

Forschung

Neue Hilfsmittel in der Unterstützten Kommunikation

Das Forschungsprojekt EyeTrack4all stellt sich vor

Claudia Nuß, Maxine Saborowski

Nele Diercks ist eine 23-jährige fröhliche junge Frau. Aufgrund einer Schädigung bei ihrer Geburt hat sie eine zerebrale Bewegungsstörung. Deshalb kann sich Frau Diercks weder lautsprachlich mitteilen noch selbstständig fortbewegen und ist in jeglichen Lebenssituationen auf Unterstützung angewiesen. Dennoch organisiert sie ihr Leben relativ selbstständig und lebt selbstbestimmt, wie andere junge Frauen in ihrem Alter.

Schon im Kleinkindalter reagierten die Eltern von Frau Diercks auf alternative Kommunikationsformen: Blicke, Mimik und einige Gesten bzw. Zeichen sowie Laute. Im Laufe der Jahre wurde daraus ein körpereigenes individuelles Zeichensystem entwickelt, mit dem Frau Diercks mithilfe einer Person, die mit diesem Zeichensystem vertraut ist, kommuniziert. Dabei



Nele Diercks und ihr Sprachausgabegerät mit integrierter Augensteuerung

interpretiert die Kommunikationspartnerin oder der Kommunikationspartner die Laute und Zeichen (z. B. Blickrichtungen). Seit einigen Jahren hat Nele Diercks nun ein Sprachausgabegerät, das sie mit ihren Augen ansteuern kann. Dabei schaut sie auf ein Display, und durch Verweilen auf einer Fläche mit ihrem Blick kann sie einen Klick auslösen und mit einer Buchstabenoberfläche schreiben und „sprechen“: Das Sprachausgabegerät spricht die geschriebenen Sätze laut aus. Menschen, die sich aufgrund einer angeborenen oder erworbenen Schädigung lautsprachlich nicht oder nur eingeschränkt mitteilen können, nutzen vielfältige Hilfsmittel der „Unterstützten Kommunikation“ (UK), wie beispielsweise Frau Diercks ein digitales Sprachausgabegerät mit Augensteuerung.

Im Rahmen des Projekts EyeTrack4all untersuchen wir, welche Probleme bei der Nutzung einer Augensteuerung in der



Das EyeTrack4all-Team: Minste Thedinga, Maxine Saborowski, Ingrid Kollak, Claudia Nuß, Antje Barten (v.l.n.r.)

UK existieren und wie diese behoben werden können. Zum einen analysieren wir Kommunikationsoberflächen und Lern-Programme daraufhin, ob sie mit einer Augensteuerung bedienbar sind. Zum anderen wollen wir Interaktionen von unterstützten Kommunizierenden mit ihren Angehörigen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weiteren Bezugspersonen beobachten. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens für Pflege- und Heilberufler/-innen, der den Einsatz von UK und entsprechenden Hilfsmitteln bei nicht-sprechenden Patientinnen und Patienten erläutert.

Das Projekt ist im Schwerpunkt Gesundheits- und Versorgungsforschung angesiedelt und wird von Prof. Dr. Ingrid Kollak geleitet. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Zwei Mitarbeiterinnen und zwei studentische Beschäftigte forschen seit Oktober 2013. Im Projekt kooperieren wir mit alea technologies GmbH (einem Hersteller von Augensteuerungen) sowie dem Rehasentrum Hegau-Jugendwerk und sind in Kontakt mit zwei Berliner Beratungsstellen. Interessierten Studierenden der ASH Berlin bieten wir Praktikumsplätze und die Betreuung von Abschlussarbeiten im Bereich UK und technische Hilfsmittel. Mehr Informationen gibt es auf der Website der ASH Berlin unter Forschung → Projekte → EyeTrack4all. ■

Claudia Nuß

Pädagogische Mitarbeiterin
nuss@ash-berlin.eu
Tel. (030) 992 45-282



Maxine Saborowski

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
saborowski@ash-berlin.eu
Tel. (030) 992 45-282

